



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**ANNO 1706. No. 29. Vom 9. APRIL. Montag. {05.04.1706}
[22.03.1706-15.04.1706] [09.04.1706]**

ANNO 1706.

No. 29.

Rigische
NOVELLEN

Vom 9. APRIL.

Montag.



Insterburg/ vom 30. Marty.

Der reisen viele Teutsche Officierer durch/ so aus Curland und Litthauen kommen/ vorgebend/ daß sie nach Hause/ sollten sie sich begeben wollen/ weilen ihnen die Moscowitische Krieger-Dienste nicht länger anstehen; Unter denenselbigen referirte einer/ daß Er die Gnade gehabt/ daß er/ wie sie allezeit umb den Czaar und König Augustus gewesen/ und hätte verprochenen Wink gethan/ der Eron- Wachtmeister Potocki den Weg in Moscowitischen Fürsten Bolowski zum Duel ausgefordert/ worüber der Czaar/ daß der sich so ereyfert/ daß er selbigen gleich vor dem Marschallen Gerichte belangen lassen/ und sey/ und ihm den Kopff abzusprechen aus schon beydrücklichen begehret/ welches sie auch un- General fehlbar hätten thun müssen/ falls König Augustus solches nicht abgebetthen hätte. Wie nun auch damahls viele Senatoren entgegen gewesen/ und die Tractaten vollzogen werden sollen/ hätte der Czaar durch seinen Minister denen Senatoren zu ver-

stehen geben lassen öffentlich; daß es nun Zeit und Gelegenheit sey Ih. Czaarischen Majest. zu danken/ indem selbige nicht allein eine so grosse Krieger-Macht zur Defension ihres Vaterlandes in Litthauen geführt/ sondern auch über solches ihre eigene hohe Persohn als ein Schirm und Schild ihrer Freyheit/ darstellte/ worauff aber der Unter- Cansler Szczyka mit kurzen geantwortet: Daß des Czaaren Trouppen ihnen biß damahls mehr Schaden als Profit zu wege gebracht hätten/ hat solches dem Czaaren aus der massen verdrossen/ und alser folgenden Tages den obgedachten Unter- Cansler nebst dem König Augustus zu Gaste gehabt/ und der Unter- Cansler/ weil sie alle ziemlich berauschet/ nicht mehr trincken wollen/ hat der Czaar absolut von dem König Augusto haben wollen/ daß er dem Unter- Cansler hengen lassen solte/ worüber ihnen alle Lust und Freude vergangen/ und der König Augustus gnug zu

zu thun gehabt/ daß er dem Unter-Gang-
ler sein Leben salviert. Und sehen alle
Magnaten wohl/was es vor einen schlech-
ten Aufgang nehmen werde/ welches sie
sich auch öffentlich mercken lassen/ abson-
derlich da der Czaar kurz vor seiner Ab-
reise nach Moscau/ den Moscovitischen
Fürsten Galliczin/ als des Czaaren eige-
ner Vetter/zu erst mit seinen eigenen De-
gen durchstechen wollen/ und als er durch
seine Ministri daran verhindert worden/
dennoch darauff obbesagten Fürsten/ erst-
lich Hände und Füße/ folgendes den Leib
in stücken zerhauen und sein Herz heraus
nehmen/ und noch andere 10. vornehme
Moscovitische Herren auffhengen lassen/
aus Präsumption/ daß sie Theil an der
Revolte in Moscau hätten/weil ihre Ver-
wandten zum Theils interessiret. Son-
sten continuiret die sichere Nachricht/ daß
die Revolte in Moscau noch in der größten
Flamme. Der Junge Prinz hat seine
Mutter und Vater Schwester die Prin-
cessin Sophia nebst alle verstoffene Bo-
jaren aus ihren Kerckern und Gefängniß
erlöset/ und alle in ihre vorige Dignität
und Freyheit wieder gesetzt/ und wird
versichert/ daß der Fürst aus Georgien
und Mirellien der größte Anführer und
Unterstützer der gedachten Rebellion sey/
weil der Czaar seinen vorhin erteilten gu-
ten Raht nicht folgen/ noch seinen mit ge-
nommenen Prinzen aus der gefänglichen
Haft/ in welche er durch den Czaaren ge-
rahten/nicht überirete. Die Casanischen/

Astracanische und Kazymowischen Tarta-
ren/ waren nebst allen andern angren-
zenden Völkern auff des Czaarischen
Prinzen seiner Seite/ und nehme dessen
Macht täglich mit etlichen 1000. von
Volcke zu.

Brensburg/ vom 27. Marty.

Berichter/ daß die im Sworffischen ü-
berwinterte Königl. Esquadre leichte
Krieges-Schiffe/ und welche nun mit ei-
ner starken Anzahl Infanterie besetzt/
sich eyllig fertig machet/ auch schon mei-
stens im Stande ist/ ehestens unterm
Commando des Capitain Michael
Hendicks auff ein gewiß Dessen/ in See
zu gehen/ worzu G. Ott Glück geben
wolle!

Haag/ vom 22. Marty.

Weissen die continuirlichen Aufgaben
ein so grosses Geld/ dergleichen in vorigen
Kriegen noch niemahls gewesen/ersodern/
als verlanget ein ieder allhie zu Lande nach
einen baldigen/ und gewünschten Frieden.
Indessen hat man schon etliche Millionen
bey der Hand; und so viel man vernimt/
soll es mit der Negotiation auff Loß- und
Leib-Renten bald zum Stande kommen/
welches dann denen Einwohnern einige
Erleichterung geben dürfte. In Frank-
reich soll man des Krieges mehr/ als man
allhie nicht ist/ müde seyn/ welches gnug-
sam aus denen vielen Friedens-Projecten
erhellet/ welcher von selbiger Cron contin-
uirlich präsentiret werden/ in eines der-
selben so anjehzo communiciret worden/
sollen

sollen sich
nen Rede
Kaiser ein
mit denen
procuriret
Dritten a
len Sum
reiche von
Mayland
der Städ
rellona/ i
ten Plätze
sten die b
und Bän
dem Herz
wiederfah
lirte Vest
wurden. C
berlanden
denen Co
fürsten vo
lich überg
dann dene
berlands/
wurde.
reich dem
und die
von Enge
mit die A
werden m
West-In
standen;
vorthellh
geschlossen
gleichen

zwischen Tatz
dern angre-
Egaarischen
nehme dessen
1000. von

Marty.
vorfischen is
adre leichte
e nun mit ei-
terie besetzt/
h schon meis-
ns unterm
Michael
in/ in See
blück geben

ty.
Aufgaben
ain vorigen
n/erfordern/
Landenach
en Frieden.
Millionen
n vernimmt/
f Loß- und
e kommen/
ern einige
In Franck-
/ als man
hes grunga
Projecten
ron contin-
eines ders-
worden/
sollen

sollen sich folgende Articulen der gemei-
nen Rede nach/ befinden. (1) Daß dem
Käyser ein honorabel Accommodement
mit denen Malcontenten in Ungarn solle
procuriret werden; dem König Carl den
Dritten aber (2) außer einer considerab-
len Summa Geldes die beeden König-
reiche von Neapolis und Sicilien mit dem
Mayländischen Staat gegen Abtretung
der Städte Gibraltar/ Valence/ Bar-
cellona/ und anderer in Spanien erober-
ten Plätzen abgetreten werden; (3) Ru-
ssen die beeden Churfürsten von Cölln
und Bähern restituiret werden/ welches
dem Herzogen von Savoyen gleichfalls
wiederfahren solte/ jedoch daß die demo-
lirte Bestungen nicht wieder auffgebaut
wurden. (4) Solten die Spanischen Nie-
derlanden außer Gelderland/ welches an
denen Conquesten verbliebe/ dem Chur-
fürsten von Bähern Souverain und erb-
lich übergelassen werden/ wodurch als-
dann denen Staaten des vereinigten Nie-
derlands/ die gesuchte Barriere gegeben
wurde. (5) Wolte die Cron Franck-
reich dem Römischen König/ als Käyser/
und die Princessin Anna als Königin
von Engelland erkennen. (6) Und da-
mit die Allirten auch zu Frieden gestellt
werden möchten/ solte denenselben in
West-Indien eine gewisse Colonie abge-
standen; Imgleichen (7) mit selbigen ein
vorthellhaftiges Commercien-Tractat
geschlossen werden. Auff diese und der-
gleichen Vorschläge aber wird allhie we-

nig/ oder vielmehr gar nichts reflectiret/
angesehen man ein mehrers/ als was offer-
iret wird/ bereits besizet.

Dresden/ vom 25. Marty.
Es sind etliche Tage her viel Bagages
Wägen von unserer zerstreuten Armee/
so noch diesseits der Oder gestanden/ wie-
derumb zurücke gekommen; Es findet
sich auch noch elnige Mannschafft/ so in
der neulichen Action eschappiret/ hier wie-
derum ein/und melden sich zum Theil wie-
derumb bey ihren Officiers an; Eine
Parthey fast von 100. Mann von den
unter den General-Major Malraquien
gestandene Franzosen/ ist durch eine
Escorte von etliche 80. Mann mit Ketten
und Stricken gebunden/ hieher gebracht/
und in die meublirte Stockhäuser einlo-
giret worden; So arrivirten auch hier
9. unterschiedlich benachbarte Folter- und
Tortur-Meister nebst ihrer bey sich ha-
benden Sulte/ zu was Ende/ wird sich mit
nächsten zeigen. Den 21. dieß/ haben der
Hr. General-Feld-Zeugmeister Graff
von Zingendorff/ Herr General und Ges-
heimer Kriegs-Rath Lange/ Herr Gene-
ral-Major Bourgl/ nebst dem Herrn
General-Auditeur Schmidt/ eine aller-
gnädigst angeordnete Commission/ noch
vor Writage angetreten; Solche Ses-
sion ist wegen einiger/ so ihre Divoir bey
jüngster Battaille nicht observiret/ ange-
stellt worden. Nunmehr wird vom
Marschiren wieder stark geredet/ wie
dann heute die hier gestandene Wosische
und

und Zeidlerische Battaillons wieder auff-
gebrochen/ zu dem Ende auch/ mit Ferti-
gung der Montur vor die hier stehenden
Weissenfelsische und andere Troupen/
stark gearbeitet wird; Desgleichen ar-
beitet man eysferig in hiesigen Stück-
Gieß-Haus/ an einer neuen ins Feld zu
stellenden Artillerie/ wie denn auch einige
Geschwindschüsse schon fertig sind Die
der mahl hier stehende Stück-Pferde sind
der massen marode/ daß man dieser Sa-
gen davon unterschiedene feil geboten
und denen Meist-bietenden überlassen
hat.

Pernau/ vom 6. April.

Gestern Abend umb 9. Uhr hat es dem
lieben Gott gefallen/ nach langwieriger
Unpäßlichkeit/ dem weyland Hoch-Ehr-
würdigen/ Hoch-Edlen und Hochgelahr-
ten Herrn Doct. Nicolaus Bergius, hie-
sigen Königl. General-Superintenden-
ten und dieser Königl. Academie hoch-
verdienten Pro-Cancellarium &c. aus
dieser Sterblichkeit abzufordern/ dessen
Stelle Gott mit so einem gleich Ruhm-
würdigen Subjecto wieder ersetzen wolle.

Memmel/ vom 11. April.

Aus Litthauen hat man/ daß sich die
Noblesse bey dem neu gekrönten Könige
Stanislao sich schon ziemlich etastelleten/
und den Eyd der Treue abzlegten/ daß
er dem Verlaute nach/ schon bey 50000.
Mann zu seiner Seite hat/ zu welchen
täglich noch mehr stossen sollen. Der
Czar arretirte sich noch in Orsja mit

der Intention sich nach Minsk/ so bald
er nur die verlangten Troupen zusamen
bringen kan/zu gehen. Von Grodno ha-
man nichts gewisses/ als daß sie darhin
schon lange sehr crepirten/ theils wollen/
daß es schon über/ andere hingegen/ daß
es sich noch halte. Von dem Ge-
neral Rhenschilden will man auch ver-
sichern/ daß er mit 6000. Mann seiner
besten Troupen meist zu Pferde/ dem
König Augustum unvermuthet über-
fallen und geschlagen/ in welcher Action
der König selbst/ wie auch der General
Rhenschildt blessiret seyn soll. Die
Action soll bey Pilsza geschehen seyn.

Bauschke/ vom 5/15. April.

Die Moscowiter/ nachdem sie der Re-
de nach/ wohl 6. Courier auff einen Tag
erhalten/ daß sie nach Hanse solten/ sind
auch von hier auffgebrochen/ nachdem
sie das alte Schloß in Brandt gesteckt.
Von Grodno hat man/ daß es mit
Sturm übergangen seyn soll/ und zwar
folgender gestalt. Ihr. Königl. Majest.
von Schweden solten eine Mine ge-
machtet haben/ als ob sie den Ort ver-
lassen wolten/ vorher aber 4000. Mann
in einem Verdeck postiret gehabt/ die/
die Nacht darauff/ als die Russen sicher
gewesen/ die Retranchementen von
Grodno erstiegen/ und von Ihr. Königl.
Majest. vor Schweden gleich secundiret
worden/ da dann 14000. Russen nieder-
gemachtet/ die übrigen gefangen genom-
men worden wären.

0000

Un h
Brie

uch sind

Erkauf

nichts ge

iwem g

fahnen/

nter =

vieder of

nehmen/

Nachrich

Ordre ei

land-Ed

inhero m

iesige M

n 400.

werden.

Die h

Marche

gekomm

Quartie